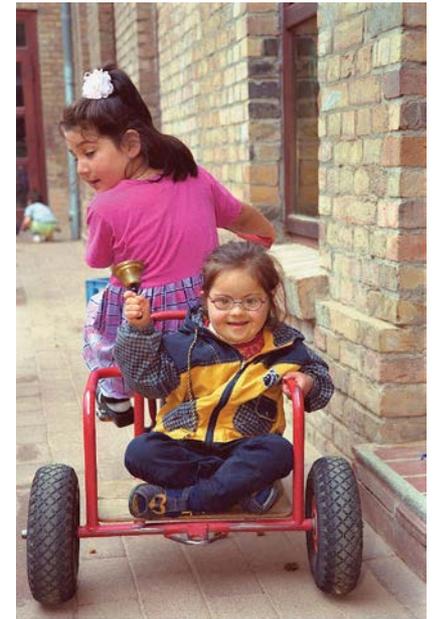


# Teilhabe – Migration – Behinderung

Erkenntnisse aus der Berliner  
„Kundenstudie“

Prof. Dr. Monika Seifert  
Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin (bis 2010)



# Überblick

- Die Berliner „Kundenstudie“
- Menschen mit Behinderung und Migrationshintergrund
- Herausforderungen für die Behindertenhilfe – am Beispiel Berlin
- Einschätzungen und Anregungen aus dem Feld der türkischen Community
- Handlungsempfehlungen

# Die Berliner „Kundenstudie“

→ **Bedarf an Dienstleistungen zur Unterstützung des Wohnens von Menschen mit Behinderung im Land Berlin**

**Laufzeit: 2007 - 2009**

## **Gemeinschaftsprojekt**

- Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales Berlin
- Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege zu Berlin
- Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin

**Kooperationspartner:** Paritätischer Wohlfahrtsverband LV Berlin e. V.

# Forschungsauftrag

**Ermittlung der  
Wohnansprüche  
von Menschen mit  
Behinderung und  
ihren Angehörigen**



**Empfehlungen zur  
Weiterentwicklung der  
Angebote unter veränderten  
fachlichen, ökonomischen  
und gesellschaftlichen  
Bedingungen**

**im Mittelpunkt:**

**→ Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung**

**Forschungsansatz:**

**→ mehrperspektivisch – mehrdimensional**

# Orientierungsrahmen: UN-Behindertenrechtskonvention

## Zielsetzung:

vollständige gesellschaftliche  
**Partizipation** und **Inklusion**

**Menschenrecht**

## → Art. 19 BRK:

**Unabhängige Lebensführung und  
Einbeziehung in die Gemeinschaft**

# BRK: Behinderungsbegriff

**BEHINDERUNG = Beeinträchtigung von Teilhabe**

**BRK Präambel (e):**

Behinderung entsteht „aus der Wechselwirkung zwischen Menschen mit Beeinträchtigungen und einstellungs- und umweltbedingten Barrieren, die sie an der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft hindern“.

**→ Fragestellung der Studie:**

Wie sind Strukturen und Prozesse im Bereich des Wohnens zu gestalten, damit die **Teilhabe von Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung am Leben in der Gesellschaft** gestärkt und die Entwicklung eines inklusiven Gemeinwesens begünstigt werden?

# Durchführung der Studie

## Mehrperspektivität

- 253 Menschen mit Behinderung (16 - 78 J.)
- 115 Angehörige (25 - 83 J.)
- 36 Anbieter von wohnbezogenen Einrichtungen/Diensten
- Vertreter/innen des Fallmanagements
- Experten/Expertinnen aus unterschiedlichen Bereichen
- Lokale Akteure

## Vorgehensweise

landesweit und  
bezirksbezogen

- Fragebögen
- Interviews
- Workshops
- Stadtteilbezogene Praxisprojekte
- Bezirkskonferenzen

# Schnittstelle Migration – Behinderung

## Annäherung an die Alltagswirklichkeit

- Ergänzung des in in der öffentlichen Debatte vorherrschenden Blicks der Mehrheitsgesellschaft auf die Bevölkerung mit Migrationshintergrund um **Perspektiven aus der türkischen Community auf die Mehrheitsgesellschaft**

# Menschen mit Migrationshintergrund – keine homogene Gruppe

- ➔ Ein großer Teil der Zuwanderer hat sich in der Mitte der Gesellschaft etabliert und trägt soziales, kulturelles und materielles Kapital bei.
- ➔ „Integrationsdefizite finden sich am ehesten in den unterschichtigen Milieus, nicht anders als in der autochthonen deutschen Bevölkerung.“

(Wippermann & Flaig 2009)

# Berliner/innen mit Migrationshintergrund

## Stand: 31.12.2010

- **25,7 % haben einen Migrationshintergrund**
  - davon 47,5 % deutsche Staatsbürgerschaft
  
- **199 Herkunftsländer**
  - Türkei: 20,2 %
  - Polen: 10,6 %
  - ehem. Jugoslawien: 7,3 %
  
- Anteil der Personen mit Migrationshintergrund in den Berliner Bezirken → Spanne zwischen 7,4 % und 44,8 %
  - größter Anteil: Mitte, Neukölln, Charlottenburg-Wilmersdorf, Tempelhof-Schöneberg
  - Geringster Anteil: Treptow-Köpenick, Marzahn-Hellersdorf

# Stärkung der Teilhabechancen - ein gesamtgesellschaftliches Handlungsfeld

- **Teilhabe am Leben in der Gesellschaft**  
→ gemeinsame Zielsetzung von Behindertenpolitik und Integrationspolitik
- **Interkulturelle Öffnung**  
→ Auftrag für das gesamte System sozialer Versorgung und Unterstützung sowie der Angebote für die Allgemeinheit
- **Inklusion und Partizipation**  
→ Bündelung der Handlungsansätze zur Verbesserung der Einbindung in das Gemeinwesen (z. B. Handbuch zur Sozialraumorientierung; Handbuch zur Partizipation)

# Gegenwärtige Aktivitäten in Berlin

- Angebote von Migrantenorganisationen
- Initiativen von Angehörigen- und Selbstvertretungsgruppen
- Aktivitäten der Fachverwaltungen auf Senats- und Bezirksebene
- Projekte im Bereich der Migrationssozialarbeit
- Interkulturelle Ansätze in der Behindertenhilfe
- Forum „Menschen mit Behinderung und Zuwanderungsgeschichte in Berlin“ (AWO LV Berlin)

# Merkmale der interkulturellen Öffnung von Einrichtungen und Diensten

- Verankerung des Prinzips im Leitbild der Institution
  - Sensibilisierung der Mitarbeitenden
  - Erarbeitung von Konzepten, Leitlinien und Evaluationskriterien
  - Aufnahme interkultureller Standards im Prozess der Qualitätsentwicklung und der Personal- und Organisationsentwicklung
  - Förderung interkultureller Kompetenz, Kundenorientierung und Abbau von Zugangsbarrieren
  - Trägerinterne und trägerübergreifende Kooperation und Vernetzung
- (Deutscher Caritasverband 2006)

# Erfahrungen in Wohneinrichtungen

- Anteil von Menschen mit geistiger/ mehrfacher Behinderung und Migrationshintergrund im stationären Bereich: **6 %** (Stichtag: 31.12.2010)
- **Positive Erfahrungen**
  - Bereicherung durch vielfältige kulturelle Einflüsse
  - Gute Einbindung in familiäre Strukturen
  - Integration der Klienten gelungen
  - Problemlose sprachliche Verständigung mit den Klienten
- **Schwierigkeiten**
  - Kommunikation mit den Angehörigen
  - Rollenverständnis von Männern und Frauen
  - Probleme wegen religiöser oder kultureller Regeln
  - Unterschiedliche Werthaltungen

# Teilhabe – Sicht von Menschen mit geistiger Behinderung und türkischer Herkunft

- Die **soziale Teilhabe** wird in erster Linie über die Herkunftsfamilie verwirklicht.
- Erfahrungen mit **direkter Diskriminierung** im Stadtteil gehören zum Alltag.
- Bei den **Zukunftsvorstellungen** hat die Heirat einen großen Stellenwert.

# Einschätzungen aus dem Feld der türkischen Community (1)

## **Erfahrungen und Perspektiven**

- Bedeutung von Behinderung
- Aktivitäten von Vereinen und Organisationen der Community
- Diskriminierungserfahrungen
- Lebensentwürfe
- Bedarf an unterstützten Wohnangeboten

# Einschätzungen aus dem Feld der türkischen Community (2)

## **Barrieren des Zugangs und der Inanspruchnahme**

- Negatives Image der Inanspruchnahme von Wohnangeboten
- Kulturelle Unterschiede zwischen Professionellen und türkischen Familien
- Informationsdefizite – sprachliche Barrieren
- Unzureichende Interessenvertretung

# Anregungen aus dem Feld der türkischen Community (1)

## **Ansätze zur Stärkung der Teilhabe**

- **Niedrigschwellige Kontakt- und Begegnungsstätten**
- **Ressourcen der türkischen Community**
- **Kooperation und Vernetzung**

# Anregungen aus dem Feld der türkischen Community (2)

## **Gestaltung von Wohnangeboten**

- Ethnische Ausrichtung – pro und contra
- Zielgruppenspezifische Beratungs- und Informationsangebote
- Interkulturelle Kompetenz des Personals
- Stadtteilbezug und familiäre Ressourcen
- Freizeitangebote

# Handlungsempfehlungen

**Anknüpfung an  
den Lebensrealitäten**

**Vernetzung der  
Behindertenhilfe mit  
dem Migrationsbereich**

**Bewusstseins-  
bildung**

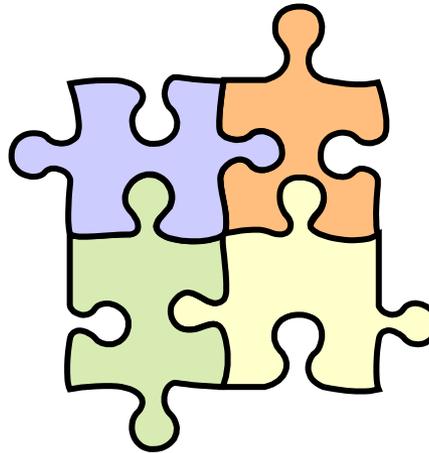
**Stärkung der  
Selbstvertretung**

**Objektivierung der  
Integrationsdebatte**

**Landesweite Vernetzung  
der Aktivitäten**

**Konzeptionelle Verankerung  
der Interkulturellen Ausrichtung  
von Einrichtungen und Diensten  
der Behindertenhilfe**

**Verankerung der  
Interkulturellen Kompetenz  
in der Ausbildung**



**Danke für die Aufmerksamkeit!**